

Kolumne

Nun ist sie vorbei, die Gruppenmeisterschaft 2016.

Sakrament war das ein Fest, aber von Anfang an. Vor den Sommerferien qualifizierten wir, die tapferen fünf, Hampi, Markus, Elias, Hans und der Schreibende, also ich, uns für das Finale der Gruppenmeisterschaft. Aus über anfänglich 3000 Gruppen aus der ganzen Schweiz konnten 40 nach Zürich ins Albisgüetli und wir waren dabei.



Auf dem Foto sieht man uns wie wir uns bereit zur Abfahrt nach Zürich machen. Am Morgen um 05.15 Uhr, ihr habt richtig gelesen, fünf Uhr fünfzehn früh. Meine Gedanken waren ähnlich wie die Farbe die das Foto wiedergibt.

An der Stätte des zukünftigen Geschehens angekommen, erkämpften sich schon die ersten Lichtstrahlen das Himmelszelt und der Aufgang der Sonne wurde von einem leichten Rot das dann in ein zartes Orange changierte. Das alles hätte man sehen können wenn man sehen wollte, was wir nicht taten, sondern wir zeigten unsere Sportgeräte wildfremden Menschen die diese beurteilten und für gut befanden. Auch unsere Wamste (Schiessjacken) mussten wir vorzeigen, und diese unverschämte Person die meine zu prüfen hatte, befand diese zu klein oder mich zu Dick, ich hoffe doch ersteres da ich ihn sonst um Satisfaktion fordern müsste. Nun den mit einem versetzten der Knöpfe an der Jacke ergab die Messung dann doch noch das gewünschte Resultat und die Gemüter beruhigten sich wieder.

Die Zeit eilte von hinnen wie auch von dannen und wir mussten uns für den Wettkampf bereitmachen. Markus, der das Ganze für uns organisiert und auch verschuldet hat mahnte uns, uns gesammelt im Schützenhaus einzufinden da er sonst gestresst sei. Das erinnerte mich an meine Kindheit, in der mich meine Mutter manchmal mit den Worten „willst du das die Mama weint“ zu Gehorsam aufforderte. Wir aber von Dankbarkeit erfüllt und dem Willen Folge zu leisten, nickten, und taten wie geheissen.

Die Reihenfolge wurde durch Zufall festgelegt, 1. Hampi, 2. Hans, 3. der Schreibende, also ich, 4. Markus und 5. Elias.

Nun denn, hier in diesen Hallen entschied es sich. Hampi legte sich aufs Läger und schoss, 138 Punkte von 150, ein gutes Resultat, er hingegen stand Kopfschütteln auf, blickt finster und macht sich davon. Wobei zu sagen ist das Hampi immer finster dreinblickend und kopfschüttelnd sich vom Läger erhebt auch wenn er 149 punkte geschossen hätte.

Der Hans ist dran, entspannten souverän endet auch er mit 138 Punkten.

Der Moment ist gekommen, ich muss in die Hosen, oder besser gesagt aufs Läger. Für einen kleinen Moment spüre ich wie mich der Puls so richtig durchschüttelt, kann des Blutes heftiges pochen aber wieder besänftigen, kurz vor dem Tiefschlaf lege ich los. 10, 10, 9 dass die Probe, der Rest ist Geschichte. 129 zum Schluss. Mit zwei 7er und nicht mehr so richtig

vielen 10ern gibt's das eben. Irgendwie habe ich die beiden anderen Schützenkameraden so demoralisiert das Markus 134 und Elias 135 machten und wir auf dem (ich möchte betonen) immer noch sehr guten 32. Rang endeten. Nicht die letzten und auch nicht die letzte Thurgauer Gruppe. Das Niveau an der Spitze war so hoch, dass man mit 141 schon den Kopf hängen lassen musste.

Nichts desto trotz, wir kommen wieder, das ist beschlossene Sache. Entspannt schauen wir den anderen zu wie sie sich abmühten und schweiss überströmt kämpften. Insbesondere das Final der Standartschützen, die hatten ein anderes Programm, die mussten 20 Schuss abgeben, da gab es doch solche die schossen von möglichen 200 Punkten 195 und gar 197 Punkte. Die schauen nicht mehr ob ein 10er oder nicht, sondern wie hoch ist der Zehner.

(Anmerkung: es gibt eine 10er Wertung und eine 100er Wertung, bei der gleichen Scheibe, ein 9er geht in der 100er Wertung z.B. von 81 – 90 Punkten und ein 10er von 91 – 100 Punkte) Obelix würde sagen „die spinnen die Standartschützen“

Nach dem schießen ist man noch geladen den Gaumen zu schmeicheln und die Geselligkeit zu pflegen.

Doch oha, (jetzt kommt eine rein persönliche Einschätzung der Situation), wir werden in den Saal geleitet, den Geschichtsträchtigen, der sehr schön hergerichtet wurde. Da stehen doch drei so lederbeste, weissbehemde, pomadenfriesierte original lustig Musikanten auf der Bühne und gaben ihr schlechtes zum Besten. Manch tapferer Eidgenoss der sich das Motto „Freiheit und Vaterland“ auf die Standarte geschrieben hat, jubelt und schunkelt zu der Musik der Habsburger die uns nicht mehr mit einem Hut, sondern mit Gesülze und Bontempi Orgel, zur Gefolgschaft verleiten.

Meiner Meinung nach hätte eine ehrlich vorgetragener Jodel oder eine Schwyzerörgeli Kapelle besser zu so einem Anlass gepasst.

Manchmal muss es aus mir raus.

Sehr freundliches und kompetentes Personal bediente uns zuvorkommend. Nach dem Essen unter oben erwähnter Beschallung, kam es zu Rangverkündung und wir wurden am Rande auch kurz erwähnt und dann konnten wir alle wieder nach Hause und uns Gedanken machen wie wir beim nächsten mal auf das Podest kommen.

Wir kommen wieder. Mit einem Unterschied für mich, zum Essen habe ich einen Tisch im Freien.

Es war eine schöner und lehrreicher Tag, danke Kameraden, auch dass ihr mich dann doch nicht an die Ortstafel genagelt habt.